

Heilte Jesus alle Kranken?

Und er zog in ganz Galiläa umher und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen (Matthäus 4,23). Er heilte alle Leidenden (Matthäus 8,16). Sind das wahrhaftige Aussagen in der Bibel?

Die Bibel ist Gottes Wort und Gott kann nicht lügen. Also sind die Aussagen wahr. Aber wir haben trotzdem Schwierigkeiten damit, weil wir aus unserer Lebenserfahrung heraus bezweifeln, dass es nach den Heilungen überhaupt und absolut keine Krankheiten und Leidenden mehr gab. Sind diese Verse aus dem Matthäusevangelium nicht überzogen? Muss man nicht dem Schreiber mangelnde Wahrhaftigkeit vorwerfen, wenn er trotz besseren Wissens den Leser von einem zumindest teilweise falschen Sachverhalt überzeugen will?

Gerade das will er nicht! Er verhält sich vielmehr wie ein ganz normaler Mensch, der mit den Regeln seiner Sprache und der Kommunikation vertraut ist. Auch wir reden und schreiben nicht so, dass wir immer darauf achten, ja kein Missverständnis entstehen zu lassen. Wir gehen davon aus, dass unser Gesprächspartner, den wir häufig persönlich kennen, schon versteht, was wir meinen. Im Regelfall erreicht unsere Mitteilung auch richtig den Adressaten. Das hat mehrere Gründe. Denn der Gedankenzusammenhang, um den es geht, ist oder wird bekannt, so dass nicht alle Rahmenbedingungen aufgezählt werden müssen. Die Rede- oder Schreibsituation selbst verhindert mögliche Missverständnisse. Manchmal gar wählen wir absichtlich eine Ausdrucksweise, die schon sofort als rhetorisches Mittel (z.B. zur Verstärkung) erkennbar ist. Es wäre töricht, dem Sprecher dann Unwahr-

haftigkeit vorzuwerfen. Wir können z.B. keinen Balken aus unserem Auge ziehen, weil der einfach nicht dort hinein passt (Matthäus 7,5). So führen auch Wörter, die auf eine Absolutheit abzielen, wie alle, alles, jeder, ganz, nichts nur dann zu Missverständnis und Kritik, wenn man sprachliche Gepflogenheiten und Verweise auf die Situation außer Acht lässt. In Lukas 2,1 heißt es, dass der ganze Erdkreis (aus steuerlichen Gründen) eingeschrieben werden sollte. Galt das auch für Amerika und die Antarktis? Das kann nicht sein, das wissen wir genau aus der historischen Situation. Wenn Petrus sagt, sie, die Jünger, hätten alles verlassen (Lukas 18,28), dann gilt das nicht ohne Situations-Einschränkung. Petrus z.B. hatte nicht seine Frau für immer verlassen (1. Korinther 9,5), natürlich auch nicht sein Land, wohl aber die Fischereigenossenschaft, seinen täglichen Erwerb.

Der Herr Jesus zog in ganz Galiläa umher. Das bedeutet nicht, dass er in jedes kleine Dorf, in jedes Haus und an jeden topografischen Ort gekommen wäre, ohne auch nur einen Quadratmeter auszulassen. Die Situation macht deutlich, dass er in dieser Gegend auf seinen Wanderungen kreuz und quer durchs Land vielen, sehr vielen Menschen begegnet ist, die ihn kennenlernten. Sie kamen mit ihren Nöten und Krankheiten zu ihm, und alle, die zu ihm kamen und um Hilfe baten, hat er geheilt. Dabei war es völlig gleichgültig, um welche Krankheiten es sich handelte. Der Herr machte diese Menschen alle gesund. Er heilte jede der vorkommenden Krankheiten. *Arno Hohage*

